

# Wirtschaft

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966 Mittwoch, 1. Februar 1984 Nr. 23 (4 651) Preis 3 Kopeken

Schrittmacher haben das Wort

## Eine doppelte Leistung

Unsere Vereinigung „Dshambukshobu“ ist eine der größten in der Branche in Kasachstan. In der Vereinigung wird viel für einen rationellen Verbrauch aller Ressourcen getan. Der Wettbewerb um Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit hat im Kollektiv weit um sich gegriffen. In den drei vergangenen Jahren des elften Planjahres ist es ihm gelungen, Ledervermögen im Werte von mehr als 400 000 Rubel zu sparen.

Aus den gesparten Rohstoffen sind Tausende Paare Schuhe gefertigt worden. Ich bin stolz, zum Erfolg des Kollektivs ebenfalls beigetragen zu haben. Im zehnten Planjahr habe ich zwei Planjahrfünftes bewältigt. Das damals angesetzte Tempo halte ich auch jetzt. Mein Tagespensum erfüllte ich zu 205 bis 210 Prozent.

Bei mir ist es zur Regel geworden, in einem Planjahr fünf 208 000 Quadratmeter Leder zu sparen. Da ich aber in einem Planjahr fünf eine doppelte Norm leistete, so habe ich in fünf Jahren 416 000 Quadratmeter Leder auf meinem Spartenkonto.

Was sichert die Stanzenleistung den Erfolg? Hohe Leistungen und Einsparungen fallen den Stanzen nicht leicht. Vor mir, wie auch vor jedem Stanzer, hängt ein Zuschneidescherm. Man könnte meinen, dass darin alle Varianten des rationellen Lederverbrauchs erlaubt sind. Dennoch gelingt es uns immer, neue Möglichkeiten der effektiven Nutzung des Rohstoffes zu finden. Es ist dies das Ergebnis unserer mit den Jahren erworbenen Meisterschaft. Außerdem gibt es in meiner Abteilung eine Schule für die Schweißarbeiten und die Arbeitsmethoden.

Der Beruf eines Stanzers erfordert Können und Erfahrung. Von mir und von meinen Kollegen sind in vielen der Planjahrfünftes die Qualität der Arbeit und die Schärfe der Schneidspitzen sind jedoch nicht negativ auf die Qualität des Oberleders und folglich auch auf die Güte der Damast- und Herzschnitte auswirken.

In den letzten Jahren hat das Kollektiv unserer Vereinigung mehrfach die Rolle Wandeljahre erworben. Das veranlaßt uns, noch besser zu arbeiten. Zwanzig Per-

sonen haben sich verpflichtet, ihre persönlichen Fünfjahrepläne in drei Jahren, 50 in dreieinhalb und vier Jahren zu erfüllen. Hunderte Lederarbeiter und Schuhwerker haben das Programm des Vorjahres zum 7. November genehmigt.

Ich teile mit die Frage: Können wir weiterhin noch besser, noch effektiver arbeiten? Darauf kann es nur die eine eindeutige Antwort geben: Jawohl! Leider gibt es noch Ursachen, die uns daran hindern, die Arbeitsproduktivität schneller zu steigern und die Qualität der Schuhe zu verbessern. Das sind die alten Ausrüstungen, die nur langsam ausgewechselt werden. So ist es nicht nur bei uns, sondern auch in der ganzen Branche. Das Ministerium für Landwirtschaft der Kasachischen SSR sowie das Unionsministerium orientieren die Viehzüchter auf die Vergrößerung des Gewichts der Mastiere auf je 440 bis 450 Kilogramm. Entsprechend vergrößern sich auch deren Häute.

Nun aber fällt die Tätigkeit des Ministeriums für Maschinenbau für die Leicht- und Nahrungsmittelindustrie mit dieser Orientierung nicht zusammen. So sind die Entfleischungsmaschinen, die wir erhalten, für die Bearbeitung von Häuten mit nur je 25 Kilogramm Gewicht berechnet. Daher die übermäßige Belastung der Arbeiter und die vorzeitige Abnutzung der Technik.

Indessen arbeiten wir unter der Devise „Keine Stunde Stillstand, keine Minute Untätigkeit“. Ich hoffe, vielleicht noch nicht allen, aber viele überbieten schon ihre Normen auf das 1,5- bis 2-fache, darunter Nikolai Kusnezow, die Schwägerin Amalia und Emma Doppe.

Im vierten Planjahr steht uns die Lösung großer Aufgaben bevor. Inspiriert durch die Beschlüsse des XXIII. Parteikongresses (1983) des ZK der KPdSU, bieten wir alle unsere Kräfte auf, um die angesetzten Pläne in Ehren zu erfüllen. Wie früher, will ich zwei Fünfjahrepläne in einem Planjahr erfüllen.

Temirbek SICHIMBAJEW, Arbeiter der Produktionsvereinigung „Dshambukshobu“.

## PLANARBEIT ALLTAG DER REPUBLIK



Elsa Pirch (im Bild), Rohwarenpoliererin aus der Sortierabteilung der Weberei des Kustanaier Komgarn- und Tuchkombinats „XXIII. Partei“, erfüllt den Plan allmonatlich zu 130 bis 140 Prozent. Bald werden es 10 Jahre sein, seitdem sie in diesem Betrieb tätig ist.

Foto: Viktor Krieger

## Schneepflüge im Einsatz

In diesen Wintertagen wird im Sowchos „KasZIK“ das Schneepflügen im Einsatz. Die Ackerbauern wissen die bekannte Weisheit zu schätzen: „Gibt's Schnee auf dem Feld, gibt's auch Korn im Speicher“. In den ersten zwei Januarwochen haben die Mechanisatoren die Schneefurche auf mehr als 7 000 Hektar Ackerland gezogen. Insgesamt soll Schnee auf einer Fläche von 30 000 Hektar aufgebracht werden.

Führend im Wettbewerb sind die Mechanisatoren der Komsojelen und Jugendabteilung, die gut auf der Hälfte der Ackerflächen des Sowchos die Schneefurche gezogen haben. Die Mechanisatoren P. Weinberger, U. Ryspalow, G. Gutschik, A. Barabarov, N. Botzmann und A. Kamekin arbeiten beim Aufspeichern der Winterfeuchtigkeit mit großem Eifer.

Täglich befinden sich 12 Schneepflüge im Einsatz. Die Mechanisatoren befolgen strikt die Empfehlungen der Wissenschaftler des Unionsforschungsinstituts für Getreideanbau in Scherndandy betriebs der Technologie und der Arbeitsorganisation beim Schneepflügen.

Leonid BRESINSKI

Gebiet Zelnograd

## Arbeitsrhythmus des Planjahrfünftes

Im Jahre 1983 ist ein weiterer Anstieg der Volkswirtschaft der UdSSR erzielt worden, die Gütekennziffern haben sich verbessert und die wirtschaftlichen Zuwachsraten sind angestiegen. Die Hebung des Lebensstandards der Sowjetmenschen ging weiter, heißt es in der Mitteilung der Zentralverwaltung für Statistik der UdSSR über die Erfüllung des Staatsplans der Volkswirtschaft und der sozialen Entwicklung der UdSSR im Jahre 1983.

Das Nationaleinkommen vergrößerte sich um 14,5 Milliarden Rubel und betrug über 530 Milliarden Rubel (in faktischen Preisen). 79 Prozent davon wurden für Konsumtion genutzt, und unter Berücksichtigung der Aufwendungen für den Bau von Wohnungen, kulturellen, sozialen und anderen Versorgungseinrichtungen wurden 80 Prozent des Nationaleinkommens unmittelbar für den Volkswohlfühlungsgegenüber dem Jahr 1982 wuchs die Industrieproduktion um 29 Milliarden Rubel an und übertraf 752 Milliarden Rubel (in Großhandelspreisen). Die Produktion der Landwirtschaft betrug im Jahre 1983 etwa 134 Milliarden Rubel und der Zuwachs um 6,4 Milliarden Rubel.

Es wurden Grundfonds im Wert von mehr als 146 Milliarden Rubel in Betrieb genommen, was um fast 6 Milliarden Rubel mehr gegenüber 1982 ist.

Die Zahl der Arbeiter und Angestellten in der Volkswirtschaft vergrößerte sich im Jahresdurchschnitt um 0,9 Millionen und erreichte 116,1 Millionen Personen, die Zahl der in der gesellschaftlichen Wirtschaft beschäftigten Kollektivbauern betrug 13 Millionen Personen. Wie in den vorhergehenden Jahren wurde eine Vollbeschäftigung der arbeitsfähigen Bevölkerung gewährleistet.

Die Verabschiedung des Gesetzes der UdSSR über die Arbeitskollektive förderte die Aktivität der Werktätigen bei der Lösung der Fragen der Produktionsleistung und der sozialen Entwicklung. Der Brigadeauftrag wird weitgehender angewandt.

Es werden Maßnahmen zur Verwirklichung der Wirtschaftsfüh-

kräften, von Kraftfahrzeugen mit Dieselmotoren, leistungsstarken Traktoren, von Stahl mittels der Stranggießanlagen, von wirtschaftlich vorteilhaften Arten der Metallergüsse, von komplexen und konzentrierten Mineralindugnenteilen.

In der Landwirtschaft ging der Übergang zu zonalen Ackerbaustemeln, die den höchsten Hektarertrag je Flächeneinheit gewährleisten, weiter, eingeführt wurden industrielle Technologien und elektrische Verfahren der Bodenbearbeitung. Die materiell-technische Basis der Landwirtschaft wurde durch neue hochleistungsstarke Arten von Maschinen und Ausrüstungen verstärkt, es wurden effektive Arten von Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln angewandt.

Im Jahre 1983 wurden nach industriellen Technologien (ohne Anwendung manueller Arbeit) 60 Prozent der Säfflichen von Kornmalis und Soja, fast die Hälfte der Zuckererbsensaat und 25 Prozent der Flächen mit Sonnenblumen angebaut.

Die Weiterentwicklung erfahren im Bauwesen die fortschrittlichen Methoden der Arbeitsausführung. Der Anteil der Volltonnagebauweise stieg an. Erweitert wurde die Ausführung von Gebäuden aus Fertigteilen - Modulen, die Dauer der Errichtung von Industrieobjekten bedeutend verkürzen lassen.

Im Verkehrswesen vergrößerte sich die Länge elektrifizierter Eisenbahnlinien gegenüber dem Jahr 1982 um 110 Kilometer und betrug etwa 47 000 Kilometer; die Containerbeförderung der Güter stieg an. Die See- und die Binnenflotte wurden durch neue spezialisierte Schiffe einheimischer Produktion mit höherer Ladekapazität aufgestärkt.

Jedoch wurde eine Reihe von Planaufgaben der Entwicklung der Wissenschaft und Technik und der wissenschaftlich-technischen Programme nicht vollständig erfüllt.

Der Jahresplan bei der Realisierung der Erzeugnisse wurde zu 101 Prozent erfüllt. Den Plan bewältigten alle Industrieunternehmen und Unionsrepubliken. Der Gesamtumfang der Industrieproduktion vergrößerte sich gegenüber 1982 um 4 Prozent bei

## INFORMATIVE

UST-KAMENOGORSK. Die Viehzüchter des Sowchos „Weschlowski“, Rayon Glubokije, haben das vierte Jahr des Planjahrfünftes zuversichtlich begonnen. Gegenwärtig bereiten die Viehweiden 700 Mastochsen mit einem Durchschnittsgewicht von 470 bis 500 Kilogramm für die Lieferung vor.

Die Tiere werden von J. Hermann und K. Sergejew genestelt. Die Arbeit beider Genesteller ist die Aufzucht von Mastochsen mit einem Durchschnittsgewicht von 470 bis 500 Kilogramm für die Lieferung vor.

PETROPALOWSK. Das Kollektiv der Lederwarenfabrik ist im ersten technisch-ökonomischen Kennziffern für das Vorjahr gut fertig geworden und hat Maßnahmen zur Vergrößerung des Produktionsumfangs, zur Verbesserung der Qualität und zur Erweiterung des Sortiments der Massenbedarfsartikel verwirklicht.

Zum Erfolg hat besonders gut der Übergang zur Brigadeform der Arbeit beigetragen. Gegenwärtig arbeiten 70 Prozent der Werktätigen nach dieser Form.

PAWLODAR. Die Werktätigen der Schmelzabteilung Nr. 1 des Ferrolegerwerks „Jermak“ haben die Erfüllung des Programms für das vierte Jahr des elften Planjahrfünftes erfolgreich begonnen. So überbieten die Brigaden B. Bulow, W. Iwanow, N. Kuzajewski und J. Kramisch am Old Nr. 11 bedeutend ihr Soll. Sie sind im Werk Initiatoren des Wettbewerbs „Jeden Monat eine Schicht mit gesparten Elektroenergie“ und haben in den ersten zwei Januarwochen bereits 412 Kilowattstunden Strom gespart.

Höhere Zuwachsraten als in der gesamten Industrie erzielten die Maschinenbau-, die Metallbearbeitungs-, die Gas-, die chemische und petrochemische und die Lebensmittelindustrie. Es wurde ein rascheres Wachstum der Produktion von Konsumtionsartikeln (Produktion der Gruppe „B“) gesichert. In rascherem Tempo entwickelten sich die Territorialkomplexe: der Westsibirische, Kansk - Atnschink der Südkaukasische, Pawlodar, Ekibastul und die Betriebe der Kursker magnetischen Anlage.

Die Arbeitsproduktivität stieg um 3,5 Prozent bei einem Plan von 2,9 Prozent. Dadurch wurden 88 Prozent des Produktionszuwachses erzielt. Den Plan bei der Arbeitsproduktivität erfüllen alle Ministerien außer dem Ministerium für Kohle- und Leichtindustrie.

In der Industrie im ganzen und in den meisten Ministerien übertrifft die Steigerung der Arbeitsproduktivität die Erhöhung der Durchschnittslöhne; das Verhältnis dieser Kennziffern verbesserte sich und entspricht den Jahresplanberechnungen.

Eine immer größere Entwicklung erfahren die Brigaden, die nach einheitlichen Auftrag mit Entlohnung nach Endresultaten arbeiten. Darin sind etwa zwei Drittel der Brigadearbeiter erfaßt.

Die Aufgaben bei der Senkung der Selbstkosten der Erzeugnisse und in der Vergrößerung des Gewinns sind erfüllt. Durch Senkung der Selbstkosten wurden 17 Milliarden Rubel gespart.

Die technisch-ökonomischen Kennziffern der Produktion und Qualität von Erzeugnissen verbesserten sich. Der Anteil der Erzeugnisse höchster Güteklasse am Gesamtumfang betrug 15,7 Prozent. Die Produktion der wichtigsten Erzeugnisse betrug: Elektroenergie 1416 Milliarden Kilowattstunden; Erdöl (einschließlich Gas-kondensat) - 616 Millionen Tonnen; Gas - 536 Milliarden Kubikmeter; Kohle - 176 Millionen

(Schluß S. 3)

## Antwort J. W. Andropows auf den Brief des UNESCO-Generaldirektors

Herr Generaldirektor, Ich danke Ihnen für das zugesandte Buch „Am Ursprung der Zukunft“, in dem Ihre Gedanken über die Geschichte der Menschheit enthalten sind.

Ich kann nicht umhin, die Bedeutung zu teilen, die Sie angesichts des Wettrüstens und der Gefahr eines Kernwaffenkrieges äußern. Diese Gefahr wächst tatsächlich, doch, wie bekannt ist, nicht durch unsere Schuld. Millionen von Menschen erkennen immer klarer, daß die Ursache der Spannung der imperialen Kriege der USA-Administration geworden ist, die den ganzen Erdball als ihre souveräne Besitzung betrachtet und sich das Recht anmaßt, anderen Lebensformen aufzuzwingen.

Die Sowjetunion hält sich in der internationalen Arena an eine andere Linie. Diese Linie stimmt mit den Bestimmungen der Charta der Organisation der Vereinten Nationen und ihrer Spezialorganisation UNESCO überein.

Zusammen mit überwiegender Mehrheit der Mitgliedstaaten der UNESCO unterstützen wir die Tätigkeit der von Ihnen geleiteten Organisation zum Wohle des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit. Eine Vertiefung und Entwicklung dieser Zusammenarbeit gewinnt und hat Maßnahmen besondere Bedeutung. Die UNESCO kann im Kampf für die Gewährleistung eines sicheren Friedens vielmehr beitragen.

Die Aufgaben, die die UNESCO auf dem Gebiet der Wissenschaft, der Kultur und der Erziehung zu lösen hat, sind nicht zu trennen von der gegenwärtigen Lage der Apartheid, gegen die Versuche, ein System ungleicher internationaler Wirtschaftsbeziehungen zu verankern. Nur zu begrüßen sind die Bemühungen der UNESCO diesen Anachronismen ein Ende zu setzen, die an die schändlichen Zeiten der kolonialen Herrschaft erinnern. Eine große Rolle kommt bei der Herstellung der gegenseitigen Verständigung und Zusammenarbeit zwischen den Völkern im Kampf für Frieden und die Beseitigung der Gefahr eines Krieges den Massenmedien zu. Deshalb ist uns die Aufmerksamkeit verständlich, die die UNESCO dem Aufbau einer internationalen Ordnung auf dem Gebiet der Information schenkt, die hilft, den „informativen Imperialismus“ und die Vormacht der westlichen Monopole in diesem Bereich zu liquidieren.

Daß eine solche Orientierung den Interessen der überwältigenden Mehrheit der in ihr vertretenen Staaten entspricht, zeigt der von diesen Staaten gebilligte Plan der Tätigkeit der UNESCO für die Jahre 1984 bis 1989.

Diejenigen, die versuchen, sich der Gemeinschaft von Staaten entgegenzustellen, die erfolgreich und zu gegenseitigem Vorteil in der UNESCO zusammenarbeiten, müssen sich darüber klar werden, daß sie die ganze Verantwortung dafür zu tragen haben, daß die Völker werden sich ein übriges Mal davon überzeugen, wie ihr Frieden und wie ihr Feind ist.

Ich bin zuversichtlich, daß die weitere Entwicklung der Beziehungen der Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der UNESCO den Lebensinteressen der Völker, der Sache des Friedens und des Fortschritts entsprechen wird.

Mit den besten Wünschen, hochachtungsvoll

J. W. ANDROPOW

## Der Brief A. M. M'Bows

Der Generaldirektor der UNESCO, A. M. M'bow, hat dem Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, J. W. Andropow, sein Buch „Am Ursprung der Zukunft“ gesandt. In einem Begleitschreiben betont er, daß dieses Buch die Frucht langwieriger Überlegungen über die globale Problematik in der UNESCO im Hinblick auf die Vorbereitung des zweiten mittelfristigen Aktionsprogramms der Organisation für die Jahre 1984 bis 1989 ist. Entsprechend den Wünschen der Generaldirektion, die der UNESCO im Hinblick auf die Vorbereitung des zweiten mittelfristigen Aktionsprogramms der Organisation für die Jahre 1984 bis 1989 ist, entsprechend den Wünschen der Generaldirektion, die der UNESCO im Hinblick auf die Vorbereitung des zweiten mittelfristigen Aktionsprogramms der Organisation für die Jahre 1984 bis 1989 ist, entsprechend den Wünschen der Generaldirektion, die der UNESCO im Hinblick auf die Vorbereitung des zweiten mittelfristigen Aktionsprogramms der Organisation für die Jahre 1984 bis 1989 ist.

## In steigendem Tempo

Das Kollektiv der Kalinin-Kohlenbrücke erzielte im zurückliegenden Jahr vorzügliche Kennziffern. Die Bergleute dieses Betriebs waren im Kohlenbecken mit unter den ersten, die das Programm für das dritte Jahr des elften Planjahrfünftes erfolgreich erfüllten.

Den großen Beitrag zum Erfolg des ganzen Kollektivs leisteten die Gewinnungsabschnitte Nr. 2 und Nr. 4 mit 43 000 Tonnen überplanmäßigen Brennstoffs. Die Bergleute beider Abschnitte sind auch in diesem Jahr gestartet. So hat das Kollektiv des Abschnitts Nr. 4 zusätzlich bereits 3 340 Tonnen Kohle gewonnen. Den Teil im Wettbewerb über die Brigade Leonid Schulga an. Die Bergleute des Abschnitts Nr. 2 haben bereits 1 300 Tonnen überplanmäßig gewonnen Kohle.

Die Schrittmacherabschnitte wollen das Kohlenleistungstempo auch in Zukunft steigern und die Arbeitsproduktivität erhöhen.

Alexander BAUER

Gebiet Karaganda

## Kandidaten des Volkes

aus dem Sowchos „Charkowski“, S. Ibrayeva, Melkerin aus dem Sowchos „Usunkolski“ und andere, die in der Sitzung des Wahlkomitees am Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR zu registrieren.

A. G. Wostrikowa, Sekretär des Parteikomitees der Fabrik „Puschinka“, A. I. Sokolow, Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees im Sowchos „Shanaseski“, S. G. Gabbulin, der Kapitän der Marine, der Leiter der Reparatur- und Schiffbauwerks, schlugen vor, diese Kandidatur zu unterstützen.

Die Kreiswahlkommission registrierte Tatjana Iwanowna Tarassowa als Deputiertenkandidatin für den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR von diesem Wahlkreis.

KUSTANAI. Auf der Sitzung der Wahlkommission im Wahlkreis Kudry Nr. 147 schlug die Vorsitzende N. K. Afanassow, Maschinist und Instrukteur aus der Erzeugerabteilung Sokolowski, vor, als Deputiertenkandidatin für den Obersten Sowjet der UdSSR die Traktoristin aus dem Sowchos „Charkowski“ K. B. Donenbajewa zu registrieren.

Der Garagaleiter N. K. Morosow

Agglomerationsarbeiter im Hüttenkombinat, machte den Vorschlag, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR T. Adam-Jussupow, den ersten Stahl-schmelzer im Hochofenbetrieb des Kombinats, zu registrieren.

Der Armaturenarbeiter W. F. P. Parij aus der Bauverwaltung „Proletari“, der Vorarbeiter L. P. Goldenko, aus der Grube „Dolinskaja“, der Ingenieur J. A. Chasensow aus dem Schachtkreis Kraftverkehrsbetrieb für Personenbeförderung und andere, die in der Sitzung sprachen, schlugen vor, ihn als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR zu registrieren.

Auf der Sitzung der Kommission wurde Tjulegen Djuשבajewitsch Adam-Jussupow als Deputiertenkandidat für den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR von diesem Wahlkreis Nr. 151 registriert.

RSYL-ORDA. Auf der Sitzung der Kommission des KsYL-Ordas der Wahlkreise Nr. 634 machte der Vorsitzende des Gebietsgewerkschaftsrates M. F. Kogut den Vorschlag, die Arbeitsproduktionsleiterin A. R. Balgabajewa aus dem Sowchos „Madenie“ als Deputiertenkandidatin für den Obersten Sowjet der UdSSR zu registrieren.

Denselben Vorschlag brachten die Schmelzerin des Mechanischen Reparaturwerks T. F. Balabina, der stellvertretende Leiter des Trusts „KsYL-Ordastroi“ Ch. I. Waljew und andere ein.

Auf der Sitzung der Kreiswahlkommission wurde Alnasch Rachtimowa Balgabajewa als Deputiertenkandidatin für den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR von diesem Wahlkreis registriert. (KasTAG)

Diskussionsthema: Schulreform

Ein beträchtlicher Schritt vorwärts

Etwas 50 Jahre war ich an dem Gebiet der Volksbildung tätig. In dieser Zeit hat die Entwicklung der sowjetischen Schule verschiedene progressive Wandlungen erfahren. Der neue Entwurf des ZK der KPdSU...

Erziehung der jungen Generation, ihre Vorbereitung für die Arbeit und für das Leben, die Lösung der wichtigen sozialökonomischen Probleme unserer Gesellschaft unmöglich. Ich hoffe, daß die häufig vorgetragenen falschen Beziehungen zwischen der allgemeinbildenden und der Berufsschule endlich korrigiert werden...

Schule. Im neuen Entwurf sind diese Erscheinung alle Wege verspart, denn es ist eine strenge Aufeinanderfolge bei der Ausbildung und der Erziehung unserer Kinder in allgemeinbildenden und den Berufsschulen vorgesehen. Die Arbeiterklasse muß einen würdigen Nachwuchs erhalten.

der weiteren Vervollkommnung des Systems der Ausbildung und Qualifizierung des pädagogischen Kader geschenkt. Die Verlängerung der Studientätigkeit an der Lehrerbildung...

Die Ziele der Reform sind erhalten und bis ins Jahr 1985 zu begründen, denn um ein tüchtiger Lehrer und Erzieher zu werden, muß man neuestes Wissen und praktische Ausbildung erwerben, und dazu braucht man Zeit.

Die Ziele der Reform sind erhalten und bis ins Jahr 1985 zu begründen, denn um ein tüchtiger Lehrer und Erzieher zu werden, muß man neuestes Wissen und praktische Ausbildung erwerben, und dazu braucht man Zeit.

Pädagoge auf Empfehlung Berufsorientierung ernst genommen

Unser Pädagogenkollektiv diskutiert leidenschaftlich und interessiert die „Hauptrichtungen der Reform der allgemeinbildenden und Berufsschule“ als eine Höhepunkt der Arbeit der Schule auf ein höheres Niveau vorgesehen, das den Forderungen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft entsprechen soll.

Im Entwurf des ZK der KPdSU „Hauptrichtungen der Reform der allgemeinbildenden und Berufsschule“ ist eine Hebung der Arbeit der Schule auf ein höheres Niveau vorgesehen, das den Forderungen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft entsprechen soll.

Im Entwurf des ZK der KPdSU „Hauptrichtungen der Reform der allgemeinbildenden und Berufsschule“ ist eine Hebung der Arbeit der Schule auf ein höheres Niveau vorgesehen, das den Forderungen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft entsprechen soll.

Die Grundlagen der Nähkunst erlernen. Später beteiligen sie sich während des Praktikums am technologischen Arbeitsprozeß der Fabrik und können aus eigener Erfahrung alle Seiten des Berufs erleben.

Wir möchten zu diesem Punkt hinzufügen: „Absolventen der Mittelschulen zum Studium an der pädagogischen Hochschule auf Empfehlung des pädagogischen Rates delegiert worden sind, müssen nach dessen Beendigung in ihre Schule zurückkehren.“

Beachtenswert in dieser Hinsicht sind die Erfahrungen des Kollektivs der Konfektionsfabrik von Abt. Gebiet Karaganda. Hier besteht schon einige Jahre eine pädagogische Produktionsgruppe von Fabrikarbeitern, die sich der Erziehungsarbeit unter den Schülern der Patenschule Nr. 10 und der Berufsberatung der Oberschüler widmet.

Aber es ist den Schülern zu wenig, über den jeweiligen Beruf etwas nur zu hören. Sie wollen auch ihre Kräfte in dieser Arbeit messen. Bitte schon! Im zwischenschulischen Lehr- und Produktionskombinat hat die Fabrik eine ganze Nähabteilung mit 24 Arbeitsplätzen eingerichtet, wo 180 Schüler der Oberklassen unter Leitung erfahrener Näherinnen der Fabrik

Es ist kein Geheimnis, daß manche Arbeiterkollektive diese Tätigkeit als eine Last betrachten, die sie von dem rhythmischen Arbeitsprozeß ablenkt. Das rührt, glaube ich, von der Unfähigkeit her, das Praktikum der Schüler in eine richtige Bahn zu lenken. Es wäre von Nutzen, die guten Erfahrungen auf diesem Gebiet zu verallgemeinern, zu verbreiten und einheitliche Forderungen an die Arbeiterkollektive zu erarbeiten.

Lehrkräfte erwartet

Im Entwurf des ZK der KPdSU „Hauptrichtungen der Reform der allgemeinbildenden und Berufsschule“ müßte man die besondere Wichtigkeit einer besseren Vorbereitung der pädagogischen Ingenieurkräfte für die Arbeit in den Berufsschulen hervorheben.

Werkstätten, verschiedene technische Mittel. Aber jeder weiß, daß die besten technischen Mittel und die modernste Ausrüstung kaum einen guten Pädagogen ersetzen können. Die Berufsschulen jedoch leiden sehr unter dem Mangel an qualifizierten Lehrkräften. Wer sind heute die Erzieher und Lehrer in den Berufsschulen? In erster Linie sind das die Absolventen von pädagogischen Industrietechniken. Heute aber, da die Berufsschüler Mittelschulbildung erwerben (oder sie sogar schon besitzen) sind solche

Lehrer den modernen Anforderungen nicht mehr gewachsen. Dem Absolventen eines Technikums fällt es schwer, die heutigen Berufsschüler zu unterrichten und zu erziehen. Die Berufsschule von heute braucht pädagogische Ingenieurkräfte, erfahrene Fachleute, die den künftigen Arbeitern gediegene Kenntnisse und praktische Fertigkeiten vermitteln können.

keinen richtigen Weg zu den Herzen der Kinder finden. Vielleicht ist das auch eine der Ursachen für die hohen Abgänge aus den Berufsschulen Kasachstans.

Damit die Wüste ergiebig wird

In den Felsen des Dsungarischen Alatau, wo die Gewässer des reißenden Baskans strömen, erschallen die Arbeiten am Wasserkraftsprojektor. So begann die Arbeit am Wasserkraftsprojektor. So begann die Arbeit am Wasserkraftsprojektor.

Lehrer den modernen Anforderungen nicht mehr gewachsen. Dem Absolventen eines Technikums fällt es schwer, die heutigen Berufsschüler zu unterrichten und zu erziehen. Die Berufsschule von heute braucht pädagogische Ingenieurkräfte, erfahrene Fachleute, die den künftigen Arbeitern gediegene Kenntnisse und praktische Fertigkeiten vermitteln können.

Lehrer den modernen Anforderungen nicht mehr gewachsen. Dem Absolventen eines Technikums fällt es schwer, die heutigen Berufsschüler zu unterrichten und zu erziehen. Die Berufsschule von heute braucht pädagogische Ingenieurkräfte, erfahrene Fachleute, die den künftigen Arbeitern gediegene Kenntnisse und praktische Fertigkeiten vermitteln können.

Lehrer den modernen Anforderungen nicht mehr gewachsen. Dem Absolventen eines Technikums fällt es schwer, die heutigen Berufsschüler zu unterrichten und zu erziehen. Die Berufsschule von heute braucht pädagogische Ingenieurkräfte, erfahrene Fachleute, die den künftigen Arbeitern gediegene Kenntnisse und praktische Fertigkeiten vermitteln können.



Die Konfektionsfabrik „8. März“ in Paszodar spezialisiert sich auf die Fertigung von Kinder- und Hauskleidung. In diesem Jahr wurde die Produktion von 45 Modellen dieser Kleider aufgenommen. 43 Prozent Kleider sollen mit dem staatlichen Gütezeichen markiert werden.

Zusammenwirken mehrt Kräfte

Im Werk „Aktjubrenigen“ wird die Herstellung von Röhrenapparaten und anderen Präzisionsmaschinen in hoher Qualität auszuführen. Die termingerechte Inbetriebnahme des neuen Komplexes ist das Ergebnis der effektiven Zusammenarbeit des Generalauftragnehmers mit allen Nachauftragnehmern.

Das gut organisierte Zusammenwirken der Partnerbetriebe half den Bauarbeiten, gleichzeitig mit der Inbetriebnahme des neuen Produktionskomplexes auch Klärarbeiten, eine leistungsstarke Pumpenstation und Hilfswerkstätten zu errichten. Für den neuen Komplex ist eine Vollautomatisierung der wichtigsten Produktionsprozesse bezeichnend. Seine Erzeugnisse werden nicht nur in der Medizin, sondern auch im Geräte- und Werkzeugmaschinenbau Anwendung finden.

Das gut organisierte Zusammenwirken der Partnerbetriebe half den Bauarbeiten, gleichzeitig mit der Inbetriebnahme des neuen Produktionskomplexes auch Klärarbeiten, eine leistungsstarke Pumpenstation und Hilfswerkstätten zu errichten. Für den neuen Komplex ist eine Vollautomatisierung der wichtigsten Produktionsprozesse bezeichnend. Seine Erzeugnisse werden nicht nur in der Medizin, sondern auch im Geräte- und Werkzeugmaschinenbau Anwendung finden.

Die Effektivität der Präzifikationen erhöhen

Im Ostscheskesk-Bergwerk und in seinen Unterabteilungen sind 25 Gruppen der Volkskontrolle tätig, die in ihren Reihen mehr als 1000 Personen haben. 40 Prozent davon sind Kommunisten.

Die Arbeit in den Organen der Volkskontrolle ist für die Kommunisten ein wichtiger Parteiauftrag, den sie gewissenhaft erfüllen. Die Parteiorganisation überwacht aufmerksam die Tätigkeit der Kommunisten und nimmt von ihnen Rechenschaftslegungen auf den Betriebs- und Komiteesitzungen entgegen.

Die Arbeit in den Organen der Volkskontrolle ist für die Kommunisten ein wichtiger Parteiauftrag, den sie gewissenhaft erfüllen. Die Parteiorganisation überwacht aufmerksam die Tätigkeit der Kommunisten und nimmt von ihnen Rechenschaftslegungen auf den Betriebs- und Komiteesitzungen entgegen.

Die Arbeit in den Organen der Volkskontrolle ist für die Kommunisten ein wichtiger Parteiauftrag, den sie gewissenhaft erfüllen. Die Parteiorganisation überwacht aufmerksam die Tätigkeit der Kommunisten und nimmt von ihnen Rechenschaftslegungen auf den Betriebs- und Komiteesitzungen entgegen.

Die Arbeit in den Organen der Volkskontrolle ist für die Kommunisten ein wichtiger Parteiauftrag, den sie gewissenhaft erfüllen. Die Parteiorganisation überwacht aufmerksam die Tätigkeit der Kommunisten und nimmt von ihnen Rechenschaftslegungen auf den Betriebs- und Komiteesitzungen entgegen.

Die Arbeit in den Organen der Volkskontrolle ist für die Kommunisten ein wichtiger Parteiauftrag, den sie gewissenhaft erfüllen. Die Parteiorganisation überwacht aufmerksam die Tätigkeit der Kommunisten und nimmt von ihnen Rechenschaftslegungen auf den Betriebs- und Komiteesitzungen entgegen.

Die Arbeit in den Organen der Volkskontrolle ist für die Kommunisten ein wichtiger Parteiauftrag, den sie gewissenhaft erfüllen. Die Parteiorganisation überwacht aufmerksam die Tätigkeit der Kommunisten und nimmt von ihnen Rechenschaftslegungen auf den Betriebs- und Komiteesitzungen entgegen.

Die Arbeit in den Organen der Volkskontrolle ist für die Kommunisten ein wichtiger Parteiauftrag, den sie gewissenhaft erfüllen. Die Parteiorganisation überwacht aufmerksam die Tätigkeit der Kommunisten und nimmt von ihnen Rechenschaftslegungen auf den Betriebs- und Komiteesitzungen entgegen.



# Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

## Ein Fach, das Freude und Sorgen bereitet

Erst das zweite Unterrichts Jahr haben wir Deutsch als Fremdsprache. Unsere Lehrerin Ida Georgijewna spricht mit uns stets nur deutsch, und wir dürfen ihr nur beim Übersetzen russisch antworten, sonst ist es uns untersagt. Ich mache gern Bildbeschreibungen und singe im Chor. Ida Georgijewna begleitet unseren Gesang auf dem Klavier, und es klingt ganz schön. Wir sind schon einige Male auf den Elternversammlungen und an Festen mit deutschen Liedern aufgetreten. Manche Jungen und Mädchen aus unserer Gruppe rezitieren ganz gut Gedichte von David Jost, Reinhold Leis und Nelly Wacker. Ich möchte es auch sehr gern, aber ich bin zu schüch-

tern und habe eine sehr leise Stimme. Trotzdem übe ich mit Hilfe von Schallplatten und im Sprachlabor fleißig. Es wird mir doch schließlich einmal gelingen.

Lene PETRI,  
Klasse 5c, Schule Nr. 5  
Kustanai

## Formeln sind kein Rätsel mehr

Unsere Chemielehrerin Nina Wladimirowna hat für uns einen Chemieklub gegründet. Mir gefällt die Arbeit dort sehr. Wir stellen da verschiedene Versuche an, die uns diese Wissenschaft erschließen helfen. Jetzt bereiten wir eifrig einen antireligiösen Abend vor. Wir wollen zeigen, daß die Geistlichen „Wunder“ nur vorläuschen und die Menschen betrügen.

Jermek KUDABAJEW

## Deutschlernen macht mir Spaß

Ich gehe in die 7. Klasse. Wir lernen Deutsch ab zweitem Schuljahr. Ich liebe dieses Fach und bin in den Stunden aufmerksam. Außer den Lehrtexten lesen wir noch die Zeitung „Freundschaft“. Jeder Schüler unserer Klasse hat diese Zeitung auch für das Jahr 1984 abonniert.

Jeden Tag berichtet der diensthabende Schüler, was es in der Welt Neues gibt. Diese Kurzmeldungen stellen wir auch mit Hilfe der Zeitung auf. Ich möchte die deutsche Sprache gut erlernen. Ist es doch die Muttersprache von Karl Marx, Friedrich Engels, Ernst Thälmann und unserer Brieffreunde aus der DDR.

Murat SHALGASOW,  
7. Klasse, Schule 11  
Aktjubinsk

## Treffen junger Chronisten

In diesem Jahr wird Karaganda seinen 50jährigen Geburtstag als Bergarbeiterstadt begehen. Diesem Jubiläum haben die Roten Pfadfinder von Abai ihre Suchaktion „Meine Heimat — die UdSSR“ gewidmet. Das ganze Jahr sammelten die jungen Chronisten Dokumente und Gegenstände, die über die Geschichte der Stadt berichten. Das Heimatkundemuseum der Mittelschule Nr. 14 bietet gegenwärtig eine reiche Exposition über die Entwicklung der Bergarbeiterstadt. Die Sucher aus

der Mittelschule Nr. 1 haben die ersten Kumpel und die Schrittmacher der Produktion ausgefragt und ihre Berichte auf Tonband genommen.

Interessant ausgestattete Stände und Vitrinen informieren über die Geschichte von Karaganda. Die Materialien darüber haben die Pioniere und Komsomolzen der achtziger Jahre sorgfältig zusammengetragen. Diese Chronik wurde vom Stadtkomsomolkomitee hoch eingeschätzt.

Alexander BAUER

## Wir sind ihnen dankbar

Im Rahmen der Pionieraktion „Meine Heimat — die UdSSR“ erhielt unsere Pioniergruppe den Auftrag, die Kriegsveteranen unseres Dorfes Peterfeld ausfindig zu machen. Jeder Zirkel sollte die Kriegsteilnehmer ausfragen, ihre Erinnerungen und ihre Kampfbio-graphie aufzeichnen. Besonders interessant erzählte der ehemalige Lehrer unserer Schule Leonid Alexandrowitsch Sorin und der Kolchosrentner Alexander Petro-witsch Kuz, der von der Front gleich in den ersten Kriegstagen ohne Arm heimgekehrt war.

Die Genossen Loktionow und Gertner bemühten sich auch, trotz ihres fortgeschrittenen Alters, uns nach Kräften zu helfen. Sie erinnerten sich an ihre Kampfgenos-sen, schenkten für unsere Samml-ung vergilbte Briefe und Fotos. Wir klebten sie in ein Album und schrieben da auch ihre Biograp-hien und Erinnerungen hinein.

Als alles fertig war, luden wir die Veteranen zu unserem Pionier-nachmittag „Sie kämpften für die Heimat“ ein.

Michael KIEBE,  
6. Klasse  
Gebiet Nordkasachstan



## Unermüdlicher Geist

Mein Großvater Andreas Zwick ist im Rentenalter. Er könnte ruhig zu Hause sitzen, aber sein ruheloser Geist treibt ihn stets in den Kirow-Kolchos, wo er schon 42 Jahre tätig ist. Er begann als Traktorist, dann wurde er Brigadier. Gleichzeitig studierte er, und jetzt ist er schon 15 Jahre Ingenieur. Man schätzt ihn auf der Arbeit, und wir, seine neun Enkel, bemühen uns, ihm ähnlich zu sein.

Vor einigen Jahren schlug man ihm vor, den Werkunterricht in der Schule zu erteilen. Nun unterweist er die Oberschüler im Traktorenführen. Abends erzählt er uns von seinen Schülern, die tüchtige Arbeiter geworden sind. Er freut sich, wenn die Jungen im Frühling mit dem Schultraktor aufs Feld ziehen und dem Kolchos helfen. Ich bin sehr stolz auf meinen Opa!

Lene ZWICK,  
2. Klasse  
Gebiet Pawlodar

## Die Trödelhiese

Oxana ist eine richtige Trödelhiese. Sie kommt oft zu spät in die Schule. Als sie sich diesmal das dritte Mal nacheinander verspätet hatte, johlte die ganze Klasse auf, und Ljubow Wladimirowna meinte todernst, daß es nun mit ihrer Geduld aus ist.

Das Mädchen schwor hoch und heilig, das sei das letzte Mal gewesen. Alle kicherten nur, weil man zu gut wußte, daß Oxana sich, nachdem Mutter zur Arbeit gegangen ist, noch ein Stündchen Schlaf gönnt.

Heute hatte Oxana die Nacht über nicht geschlafen. Jede Stunde guckte sie auf die Uhr. Die Mutter wurde auch unruhig und fühlte bei ihrer Tochter morgens besorgt die Stirn, ob sie auch kein Fieber habe. Aber die Stirn war normal, und Mutter ging unbesorgt zur Arbeit.

Oxana machte kein Auge mehr zu, weil sie heute eine Stunde früher in der Schule sein wollte, um allen zu zeigen, daß sie auch früh aufstehen kann.

Der Wecker hatte noch nicht ausgeklingelt, als sie schon den Was-

staunte sie ihr Ebenbild im Spiegel und sagte zu sich selbst: „Bin nicht gerade das häßlichste Mädchen.“

Plötzlich fuhr sie zusammen — die Uhr zeigte Viertel neun. Sie warf sich den Mantel um und lief aus dem Hause. Als sie einige Schritte durch den frischen Schnee gelaufen war, fiel es ihr ein, daß sie ja die Wohnung nicht abgeschlossen hatte. Sie sauste zurück — die Tür war zu. Bald erreichte Oxana die von nur einer Laterne beleuchtete Quergasse. Sie umging sie meistens, denn hier fühlte sie sich unheimlich. Diesmal bog sie, ohne zu überlegen, ein und hatte fast die Laterne erreicht, als sie plötzlich feststellte, daß ihr die Füße froren und sie zu leicht dahinglitt. Sie guckte herunter und blieb stehen — in den Füßen trug sie ihre lieben alten, ausgelatschten Hausputzfüße. Und diese hatten ein Loch, durch das der besockte große Zeh neugierig herausguckte. Oxanas Augen füllten sich mit Tränen. Was sollte sie jetzt? Umdrehen? Das würde sie nie im Leben mehr schaffen. Es waren sicher nur noch einige Minuten bis halb neun in geliebten. Sie mußte an ihr Ehrenwort, an die Lehrerin denken. Wäre sie jetzt in diesen Latschen hingelaufen, würden sich alle tollachen. Ein dicker Kloß würgte sie in der Kehle. Wäre sie lieber todkrank und läge im Bett, dachte sie bitter. Aber sie war kerngesund und mußte einen Entschluß fassen. Was war jetzt besser — nach Hause zu laufen und sich das viertel in dieser Woche zu verspäten? Oder überhaupt schwänzen? Was wird Ljubow Wladimirowna von ihr denken? Und das Ehrenwort, das sie gegeben hatte? Oxana war todunglücklich. Sie wußte keinen Rat...

Jakob WIRACHOWSKI

Schreibt das Ende dieser Erzählung, wie ihr es euch vorstellt, und schickt es an die Redaktion!



Die Berufswahl ist ein Problem, das jeder Mensch einmal für sich lösen muß. Schon der junge Marx schrieb, daß man sich den Beruf wählen muß, mit dem man der Menschheit am besten dienen kann.

Die Menschheit besteht aber aus konkreten Individuen, mit denen wir wohnen, lernen, denen wir auf der Straße, im Lebensmittelgeschäft, im Atelier und auch sonst überall begegnen. Diese Menschen üben verschiedene Berufe aus, um uns, und das heißt auch Euch, liebe junge Leser, das Leben bequemer und schöner zu machen.

In unserer neuen Rubrik werden zu Euch Vertreter von Berufen — Verkäufer, Schlosser, Krankenschwester, Schuster — sprechen, ohne die unser Alltagsleben unmöglich ist.



## Ich bin Schuster

Ich stamme weder aus einer Schusterfamilie, noch trachte ich in der Jugend davon, Schuster zu werden.

Jeder von uns möchte nur schöne Schuhe tragen, nicht wahr? Damit sie schick aussehen und bequem auf dem Fuß sitzen, muß man sehr viel können, sich bei der Arbeit reichlich Mühe geben und dazu den nötigen Stoff wählen.

Was ist eigentlich eine Maßschuhwerkstatt, und wozu braucht man eine solche in der Stadt? Zu uns kommen Kunden, die besondere Schuhe benötigen. Meistens sind es Leute mit krankem — zu breitem oder zu schmalen Füßen, mit hervorstehenden Knöcheln, zu dünnen oder zu dicken Waden. Damit die Leute sich wohl fühlen und zugleich schick beschuht sind, müssen unsere Erzeugnisse stets Klasse sein. Aber nicht immer können wir alle Bestellungen und dabei auch niveauvoll erfüllen. Das hängt von vielem ab, und nicht zuletzt von dem großen Mangel an qualifizierten Fachkräften. Auch in der Ledergerberei und in den Betrieben, wo verschiedenes Zubehör — Schnallen, Schuhknöpfe, Sohlen — produziert wird, mangelt es wohl an ihnen.

Ich lade die Jungen und Mädchen, die jetzt vor der Berufswahl stehen, ein, bei uns hineinzugucken, um sich unsere Arbeit anzusehen. Fast alles ist da mechanisiert.

Maschinell werden Leder, Pelz und Futter für Stiefel zugeschnitten. Im Sommer sind es Oberteile von Sandalen und Schuhen, die Sohlen erhalten wir schon fertig und nach Größen verpackt. Mit einer Maschine werden alle Nähte gezogen. Die Falzmaschine beschneidet akkurat das Leder, eine andere versohlt die Schuhe, näht Schnallen und Reißverschlüsse an. Mit einem Wort, man braucht dazu nicht so sehr physische Kraft, als vielmehr das Bestreben, alles gut machen zu wollen. Das ist übrigens in jedem Beruf das Wichtigste.

Olga FRITZ,  
Mitarbeiterin der Zelinograder Schuhwerkstatt

## Möchte so wie Oma sein

David JOST

Meine Oma, die ist lieb. Sie ist selbst die Güte. Immer ist sie lebensfroh, munter und zufrieden.

Drückt sie auch der Jahre Last, scheut sie keine Mühe.

An das Tagwerk macht sie sich stets in aller Frühe.

Meine Oma achte ich, steh ihr auch zur Seite, denn die Arbeit macht mir Spaß und sehr große Freude.

## Schach trainiert

Zum zweiten Mal gewinnen die jungen Schachspieler aus der Mittelschule Nr. 39 von Dshambul den ersten Preis auf dem Pionierturnier des Gebiets. 1983 waren sie im Republikwettkampf die Sechstplatzierten. Diesen Schachklub gibt es erst ab 1981. Ich fragte den Trainer Viktor Chatkewitsch, wie es ihm gelungen ist, die Schachmannschaft so schnell auf diese Höhe zu bringen.

Er meinte lächelnd: „Ganz einfach, jeden Herbst lade ich in meinen Klub begabte und fleißige Jungs ein. Wir haben einen schönen Raum und das nötige Inventar — in unserem Klub. Außerdem trainieren wir zweimal in der Woche in der Turnhalle in Korball und Laufen.“ Ein Schachspieler muß nicht nur einen hellen Kopf haben, sondern auch körperlich stark und gesund sein. Meine Zöglinge haben diese Trainings gern. Wir gehen auch alle zusammen ins Kino und besprechen dann die Filme. Im Sommer arbeiten wir im Sport- und Gesundheitslager, wo wir selbstverständlich viel Schach spielen, laufen und schwimmen. Abends sind die Freundschaftstreffen im Fußball, und Volleyball mit Vertretern der Nachbarlager uns eine schöne Abwechslung.“

Ob diese Beschäftigungen nicht beim Lernen stören, sie nehmen doch sehr viel Zeit in Anspruch? Die Lehrer und Eltern sind sich einig — keinesfalls! Im Gegenteil, sie sind der Meinung, daß die Jungen merklliche Fortschritte im Ler-

nen gemacht haben. Die Mathematiklehrer meinen sogar, daß sie dank den vielen Schachübungen ihr Gedächtnis beträchtlich trainiert haben.

Die Jungen sind Feuer und Flamme für den Klub und für ihren Trainer. Sascha Holz aus der 5. Klasse erzählt:

„In unserem Klub gibt es jeden Tag etwas Interessantes. Manchmal knobeln wir lange an einer Schachpartie oder an einer Aufgabe, werden aber nie müde. Ich kann mich nicht erinnern, daß ich mich je gelangweilt oder es bereut habe, daß ich hier meine Freizeit verbringe. In der Turnhalle spiele ich gern Korball und Federball. In der Schule bekomme ich nur Fünfen und Vieren, selten mal eine Drei. Und meine Mama ist mit meinen Lernerfolgen sehr zufrieden. Sie meint sogar, daß ich jetzt konzentrierter geworden bin. Und wirklich, ich vergesse selten etwas, wahrscheinlich, weil wir doch unser Gedächtnis beim Schachspiel trainieren. Es diszipliniert auch, denn ich mache immer rechtzeitig die Hausaufgaben, versäume kein einziges Training und helfe der Mutter noch im Haushalt. Natürlich habe ich keine Zeit für Bummeln und zielloses Herumtreiben.“

Saschas Mutter stimmt ihrem Sohn und dem Trainer gern zu.

Konstantin KUNZ,  
Sportinstrukteur  
Dshambul

„Unter dem Siegel der Ver-schwiegenheit“  
Foto: Viktor Krieger



## Zum Kichern

„Du solltest doch das Wasser im Aquarium erneuern“, sagt die Mutter zu Rita.

„Aber die Fische haben das alte doch noch gar nicht ausgetrunken.“

„Wer hat die Mathematikaufgabe gelöst?“ will der Lehrer wissen.

„Das kann ich nicht sagen, ich mußte gestern Abend schon zeitig ins Bett.“

„Mutti, ich möchte noch einmal gestern früh aufwachen.“

„Ja, warum denn?“

„Damit wir nochmals meinen Geburtstag feiern.“

## Redaktionskollegium